



Schulmaterial zum Comic „Es braucht Mut“¹

Informationen und Arbeitsmaterial für die Lehrpersonen (für den 3. Zyklus)

Der Comic „Es braucht Mut“ entstand anlässlich des vor 30 Jahren in Appenzell Ausserrhoden eingeführten Frauenstimmrechts und des 20-jährigen Bestehens der Fachstelle für Gleichstellung Frau/Mann im Jahr 2019 (Jubiläen der Abteilung Chancengleichheit Appenzell Ausserrhoden). Er zeigt die Geschichte der Gleichstellung im Kanton auf und bringt zugleich die Aktualität des Themas «Gleichstellung Frau/Mann» ins Bewusstsein. Der Comic soll die Bevölkerung und besonders die Jugendlichen ermutigen, sich mit den Fragen zu befassen, inwieweit Gleichstellung in verschiedenen Lebensbereichen erreicht ist und wo sie selber einen Beitrag leisten können.

Das vorliegende didaktische Material wurde für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Comic und dem Thema Gleichstellung in der Volksschule konzipiert. Es richtet sich an die Lehrenden und Lernenden des 3. Zyklus (Sekundarstufe I).

1. Bezüge zum Lehrplan der Volksschule Appenzell Ausserrhoden

Der Inhalt des Jubiläumscomics weist vielfältige Bezüge zum Lehrplan Volksschule Appenzell Ausserrhoden auf. Das Thema *Geschlechter und Gleichstellung* ist eines von sieben fächerübergreifenden Themen, die im Rahmen der Leitidee einer *Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)* in die Fachbereichs- und Modullehrpläne des Lehrplans eingearbeitet sind (vgl. Lehrplan Volksschule Appenzell Ausserrhoden, S. 11, 37 – 39). Wie im Lehrplan festgehalten, soll mit der Behandlung des Themas *Geschlechter und Gleichstellung* ein „Beitrag zur Umsetzung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter in Familie, Ausbildung und Arbeit“ geleistet werden. Die Lernenden befassen sich „mit Wahrnehmung und dem Umgang mit Geschlecht und Rollen in der Gesellschaft“ und reflektieren die Bedeutung von Geschlecht und Rollen in Bezug auf diverse Lebensbereiche und damit verbundenen Gestaltungsoptionen (ebd., S. 39). In diesem Sinne wurde bei der Zusammenstellung des vorliegenden didaktischen Materials darauf geachtet, dass es das Nachdenken und Vergleichen zwischen der Rechtssituation, den Vorstellungen und Klischees und den faktischen Situationen in Familien-, Gesellschafts- und Berufsstrukturen der beiden Geschlechter anregt.

¹ Es braucht Mut – ein Comic zur Gleichstellung von Frau/Mann in Appenzell Ausserrhoden.



Konkrete Bezüge des Themas *Geschlechter und Gleichstellung* zu den Fachbereichslehrplänen und den darin enthaltenen Kompetenzbereichen und Kompetenzen (Auflistung nicht abschliessend):

Kompetenzbereich	Kompetenzen	Lehrplan (Seiten)
D. 5. B. 1	Gebrauch und Wirkung von Sprache untersuchen	96
WAH. 1. 2. b	Anforderungen und Gestaltungsräume in Arbeitswelten vergleichen	335
RZG. 5. 1. c	Entwicklung der Schweiz (hier: Frauenstimmrecht)	356
RZG. 7. 2. c	Geschichte zur Bildung und Unterhaltung nutzen	360
RZG. 8.	Politische Bildung	362, 363
ERG. 2. 1. B und 2. 2.	Werte und Normen erläutern, prüfen, vertreten	366, 367
ERG. 5. 2 und 5. 5	Geschlecht und Rollen reflektieren; verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden	371, 373

2. Zum Material und didaktische Hinweise

- Das didaktische Unterrichtsmaterial zum Comic beinhaltet Aufgaben für ca. vier bis fünf Lektionen. Es umfasst fünf Arbeitsblätter (A 1 usw.), ein Nebenblatt (NB 1) und Lösungsblätter mit Lösungsbeispielen für die Lehrpersonen (L 1 usw.).
- Die Arbeitsblätter, inklusive Nebenblatt, sind in einem separaten Dokument mit dem Titel *Arbeitsblätter zu den Themenblöcken* vorhanden.
- Die Arbeitsblätter mit den Aufträgen und Anleitungen sind bewusst im Word-Format gehalten, damit sie sich den Bedürfnissen der Lehrpersonen und Lernenden entsprechend einfach verändern lassen (z. B. durch Kürzen oder Ergänzen). Das Material kann auch didaktisch angepasst werden. Beispielsweise können die Lehrpersonen auf die Abgabe von Arbeitsblättern verzichten und die Fragen und Aufträge zu den Themenblöcken stattdessen als Diskussionsgrundlage verwenden.
- Die Aufgaben und Fragen beziehen sich auf den thematischen Hauptaspekt des Comics, d. h. auf die Gleichstellung der Geschlechter. Die Auswahl erfolgte unter Berücksichtigung des Anliegens der Herausgeberschaft, das Thema mit Bezug auf die **Vergangenheit**, die **Gegenwart** und die **Zukunft** zu beleuchten. Zu allen drei Zeitfenstern gibt es mindestens ein Arbeitsblatt zur Vertiefung. Die Arbeits- und Lösungsblätter sind entsprechend der Zeitachse chronologisch gekennzeichnet, beginnend mit A 1. Die Reihenfolge kann jedoch frei variiert werden.
- Einige Aufträge beziehen sich auf Informationen, die via Internet abrufbar sind (Texte, Grafiken, Videos). Die Links sind auf den Arbeitsblättern am betreffenden Ort jeweils aufgeführt. Wir bemühen uns, die Links aktuell zu halten. Falls ein Link nicht mehr funktionieren sollte, bitten wir um Meldung an die Abteilung Volksschule, an Barbara Caluori (barbara.caluori@ar.ch).
- Das vorliegende Unterrichtsmaterial stellt eine Auswahl an Motiven zur Vertiefung des Comics sowie des Themas Gleichstellung dar. Beispiele und Anregungen für weitere Unterrichtslektionen sind weiter unten aufgeführt.



- Die Materialien können entsprechend der oben dargestellten Lehrplanbezüge in diversen Fächern und fächerübergreifend eingesetzt werden.

3. Inhaltsübersicht, Literaturverweise und Links

Themenblock 1: Gleichberechtigung gestern

Inhalt:

Die hemmende Wirkung traditioneller Geschlechts- und Rollenbilder und stereotypischer Vorstellungen von Eltern- und Mutterschaft auf die Einführung des Frauenstimmrechts und die Durchsetzung der Gleichstellung der Frauen in sozialen, politischen und zivilrechtlichen Belangen werden thematisiert.

Material:

A 1, NB 1, L1

Literatur, Links:

a) auf dem Arbeitsblatt A 1 aufgeführt:

30 Jahre Frauenstimmrecht in AR: Aline Auer erinnert sich.

<https://www.youtube.com/watch?v=yHCEDV4Pp3o&feature=youtu.be>

b) weitere Literatur/Links für die Lehrperson:

Mock, Vreni (1999): Aus eigener Kraft? – Der lange Weg der Appenzellerinnen zur politischen Gleichberechtigung. In: Bräuniger, Renate (Hrsg). FrauenLeben Appenzell. Appenzeller-Verlag, S. 340-374. (Dieser Artikel ist als eigenes PDF-Dokument mit dem Titel *Aus eigener Kraft?* vorhanden.)

Werner Seitz: Ein Streifzug durch hundert Jahre Kampf um politische Gleichstellung in der Schweiz, Referat, Hochschule St. Gallen. Gleichstellungspolitische Strategien und ambivalente Wirkungen der direkten Demokratie, 2003. http://www.werner-seitz.ch/pdf/Gleichstellung_HSG.pdf

Themenblock 2: Gleichberechtigung heute

2.1 Gleichstellung heute in Familie, Ausbildung und Arbeit

Inhalt:

Die Frage nach der aktuellen Gleichstellung von Frau und Mann wird bearbeitet. Es soll erkannt werden, welche Gleichstellungsprozesse ablaufen.

Material:

A 2.1, L 2.1



Literatur, Links:

a) auf dem Arbeitsblatt A 2.1 aufgeführt:

Bundesverfassung Artikel 4, Absatz 3 (siehe Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (Stand am 23. September 2018))

<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19995395/index.html#a8vor>

Bundesamt für Statistik (BFS) (Mai 2019): Gleichstellung von Frau und Mann. Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann.assetdetail.8288368.html>

Medienmitteilung des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Mann und Frau (EBG) (Juni 2019): *Gleichstellung: Staatenbericht weist jüngste Erfolge und bestehende Probleme aus.*

https://www.ebg.admin.ch/ebg/de/home/das-ebg/nsb-news_list.msg-id-75322.html

b) weitere Literatur/Links für die Lehrperson:

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (2009): Frauen Macht Geschichte. Zur Geschichte der Gleichstellung in der Schweiz 1848 - 2000.

<https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/geschichte-der-gleichstellung--frauen-macht-geschichte/frauen-macht-geschichte-18482000.html#989284202>

Ursachen Lohnungleichheiten (Plattform Lohngleichheit des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Mann und Frau (EBG):

<https://www.ebg.admin.ch/ebg/de/home/themen/arbeit/lohngleichheit.html>

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann / Bundesamt für Statistik (Hrsg.) (2013): Auf dem Weg zur Lohngleichheit! Tatsachen und Trends.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/loehne.assetdetail.349126.html>

Informationen zu Lohnunterschieden beider Geschlechter auf der Webseite des Bundesamtes für Statistik zum Thema Löhne.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/loehne.html>

2.2 Berufswahl und Gleichstellung in der Schülerschaft

Inhalt:

Die eigene Berufswahl sowie die Berufswahl der Mitschülerinnen und Mitschüler werden reflektiert, auch hinsichtlich einer Aufweichung der geschlechtsspezifischen Berufs- und Studienwahl.



Appenzell Ausserrhoden

Material:

A 2.2, L 2.2

Literatur, Links:

a) auf dem Arbeitsblatt A 2.2 aufgeführt:

Grafik: Geschlechtsspezifische Berufswahl in Appenzell Ausserrhoden (Stand 2019)

b) weitere Literatur/Links für die Lehrperson:

Bundesamt für Statistik (BFS): Berufliche Grundbildung nach Bildungsfeldern und Geschlecht, 2017.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/bildung/berufs-studienfachwahl.assetdetail.9927341.html>

Kanton Zürich, Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann: Die beliebtesten Berufe von Mädchen und Jungen. Factsheet.

https://ffg.zh.ch/internet/justiz_inneres/ffg/de/bildung/berufswahl/_jcr_content/contentPar/morethemes/morethememesitems/factsheet_die_belieb.spooler.download.1516292972145.pdf/factsheet_ffg_digital.pdf

2.3 Frauen in der Politik

Inhalt:

Die Verteilung der Geschlechter in politischen Ämtern des Kantons wird studiert. Es wird erarbeitet, mit welchen Mitteln auf Bundes- und Kantonebene der Frauenanteil in politischen Ämtern erhöht werden könnte.

Material:

A 2.3, L 2.3

Literatur, Links:

a) auf dem Arbeitsblatt A 3 aufgeführt:

Grafik zur Verteilung der Geschlechter in politischen Ämtern in Appenzell Ausserrhoden im Jahr 2019.

<https://www.ar.ch/verwaltung/departement-gesundheit-und-soziales/amt-fuer-soziales/abteilung-chancengleichheit/gleichstellung-frauen-maenner/politische-partizipation/> (Seite „Politische Partizipation“, unten im Akkordeon „Verteilung der Geschlechter in politischen Ämtern“)

Sendung „10vor10“ (02. April 2019): Frauen in der Politik – es werden mehr.

<https://www.srf.ch/play/tv/10vor10/video/fokus-frauen-in-der-politik---es-werden-mehr?id=39e5cb7f-8b6e-42fe-b88f-cc4c5dd681de>

b) weitere Literatur/Links für die Lehrperson:

Bundesamt für Statistik (16.04.2019): Entwicklung des Frauenanteils in den politischen Institutionen, 1983-2018 in %.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/politik/wahlen/frauen.assetdetail.7646542.html>



Studie *Politische Partizipation von Frauen in der Ostschweiz: Analyse der aktuellen Situation sowie mögliche Massnahmen*. Informationen unter:

<https://www.ar.ch/verwaltung/departement-gesundheit-und-soziales/amt-fuer-soziales/abteilung-chancengleichheit/gleichstellung-frauen-maenner/politische-partizipation/>

Hehli Simon (20.10.2019): Politische Sensation: Der Frauenanteil im Nationalrat steigt auf über 40 Prozent. NZZ-Artikel, <https://www.nzz.ch/schweiz/eidgenoessische-wahlen-2019/wahlen-2019-frauenanteil-im-nationalrat-steigt-auf-ueber-40-ld.1516697>

Seitz, Werner (2016): Die Frauen bei den eidgenössischen Wahlen 2015: Der Schwung ist weg. Mit einem Exkurs zu den Frauen bei den Wahlen in kantonalen Parlamenten und Regierungen 2012/2015.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.1902928.html>

Frauen in den Vorzimmern der Macht. Aufzeichnung aus *Echo der Zeit* vom 18.08.2019 und Artikel <https://www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2019/frauen-in-schweizer-parteien-wo-ist-die-gleichstellung>

Die Bundesversammlung – das Schweizer Parlament

<https://www.parlament.ch/de/über-das-parlament/fakten-und-zahlen/zahlen-ratsmitglieder>

Themenblock 3: Gleichberechtigung morgen

Inhalt:

Die Visionen, Gedanken und Wünsche der Jugendlichen zum Thema „Gleichstellung“ werden thematisiert und reflektiert.

Material:

A 3, L 3

Literatur, Links:

a) auf dem Arbeitsblatt A 3 aufgeführt:

NZZ-Artikel (18.12.2018): WEF-Studie: Gleichberechtigung kommt in der Schweiz und in Deutschland nur langsam voran.

<https://www.nzz.ch/wirtschaft/wef-studie-gleichberechtigung-kommt-in-der-schweiz-und-in-deutschland-nur-langsam-voran-ld.1445743>

Plakate zum Jubiläum der Fachstelle Gleichstellung Frau/Mann Appenzell Ausserrhoden.

<https://www.ar.ch/verwaltung/departement-gesundheit-und-soziales/amt-fuer-soziales/abteilung-chancengleichheit/jubilaem-fachstelle-2019/> (Akkordeon „Vernissage Plakate *Gleichstellung Frau/Mann in 20 Jahren*“)



b) weitere Literatur/Links für die Lehrperson:

Global Gender Gap. Die Schweiz hat Nachholbedarf. Aufzeichnung aus *HeuteMorgen* vom 18.12.2018.

<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/studie-zur-gleichstellung-die-schweiz-verschwendet-ihre-weiblichen-talente>

4. Auswahl weiterer möglicher Themen

Themenblock: Die Geschichte der Einführung des Stimm- und Wahlrechts in Europa und der Schweiz

Inhalt:

Die Geschichte der Einführung des Stimm- und Wahlrechts in der Schweiz wird mit anderen Ländern verglichen. Ebenso werden Vergleiche zwischen den Kantonen angestellt.

Material:

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (2009): Frauen Macht Geschichte. Zur Geschichte der Gleichstellung in der Schweiz 1848 – 2000.

<https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/geschichte-der-gleichstellung--frauen-macht-geschichte/frauen-macht-geschichte-18482000.html#989284202>

Weitere Literatur und Links:

Chronologie 20 Jahre Fachstelle für Gleichstellung Frau/Mann und 30 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Appenzell Ausserrhoden

https://www.ar.ch/fileadmin/user_upload/Departement_Gesundheit_Soziales/Amt_fuer_Soziales/Chancengleichheit/pdf_Dateien/Vorgeschichte_Fachstelle_Gleichstellung_2019_05.pdf

Film *Die Göttliche Ordnung*

Webseite inkl. Schulmaterial <https://www.goettlicheordnung.ch/>

Joris, Elisabeth: Gleichstellung. Historisches Lexikon der Schweiz, online

<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016499/2010-05-07/#HAnfE4nge>

Maissen, Thomas (14.08.2018): Frauenwahlrecht: Als die Schweizer Männer sich absichtlich verspäteten.

NZZ-Artikel, <https://www.nzz.ch/schweiz/als-die-schweizer-maenner-sich-absichtlich-verspaeteten-ld.1412289>

Voegeli, Yvonne: Frauenstimmrecht. Historisches Lexikon der Schweiz, online

<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/010380/2015-02-17/>

Werner Seitz (2003): Ein Streifzug durch hundert Jahre Kampf um politische Gleichstellung in der Schweiz, Referat, Hochschule St. Gallen. Gleichstellungspolitische Strategien und ambivalente Wirkungen der direkten Demokratie. http://www.werner-seitz.ch/pdf/Gleichstellung_HSG.pdf



Themenblock: Reale Personen aus dem Comic

Inhalt:

Im Comic kommen reale Personen vor. Die Biographien dieser Menschen werden mittels Recherchen erarbeitet, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Frage nach den Beiträgen der Personen zur Entwicklung der Gleichstellung gelegt wird. Die Lernenden verfassen zum Beispiel Aufsätze über diese Personen oder stellen sie in Referaten vor.

Material:

Im Comic erwähnte Personen, wie z. B.:

Clara Zetkin, Rosa Luxemburg (S. 16), Iris von Roten (S. 18), Hans Ruedi Fricker (S. 20), Judith Schläpfer (S. 27, 39), Christiane Brunner (S. 29), Alice Scherrer und Marianne Kleiner (S. 36).

Weitere Literatur und Links:

Historisches Lexikon der Schweiz, online für erste Recherchen und Literaturtipps zu den Personen

<https://hls-dhs-dss.ch/>

Recherchen in Bibliothekskatalogen

Themenblock: Männer und Gleichstellung

Inhalt:

Das Thema Gleichstellung (d. h. eine gerechte Verteilung von Zugangs- und Lebenschancen in Beruf und Ausbildung, in Familie und Privatem und in der Politik) bezieht sich nicht allein auf Frauen. Unter anderem stellt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer eine grosse Herausforderung dar. Im Themenblock wird verschiedenen Aspekten von „Mann im Spannungsfeld von Arbeit und Familie“ nachgegangen.

Material:

Fachstelle für Gleichstellung Frau/Mann Appenzell Ausserrhoden: Filmclips zur Gleichstellung im Kanton.

Filmclip 2: <https://www.youtube.com/watch?v=Z3EAsdBvEfQ&feature=youtu.be>

Mann und Gleichstellung. Webseite der Abteilung Chancengleichheit Appenzell Ausserrhoden mit Hinweisen zu Studien, Vätergeschichten u.a.

<https://www.ar.ch/verwaltung/departement-gesundheit-und-soziales/amt-fuer-soziales/abteilung-chancengleichheit/gleichstellung-frauen-maenner/mann-und-gleichstellung/>

Weitere Literatur und Links:

Fachstelle für Gleichstellung Frau/Mann Appenzell Ausserrhoden: Filmclips zur Gleichstellung im Kanton.

Filmclip 1, 3, 4.

<https://www.youtube.com/watch?v=ZaPsn4j08MQ&feature=youtu.be>

<https://www.youtube.com/watch?v=kpgXrum8EJk>

<https://www.youtube.com/watch?v=4OFd1QXeUJY>



Appenzell Ausserrhoden

Webseite des Bundesamtes für Statistik zum Thema *Gleichstellung von Frau und Mann*.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann.html>

Webseite des Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG)

<https://www.ebg.admin.ch/ebg/de/home.html>



5. Lösungen zu den Arbeitsblättern

Gleichstellung und Geschlechterrollen: Gleichberechtigung – gestern, heute und morgen

L 1

1. Gleichberechtigung gestern

Tabelle: PRO und CONTRA Gleichberechtigung und Frauenstimmrecht (Lösungen)

Die Auflistung der Argumente/Symbole/Reaktionen ist nicht abschliessend. Die Zuteilung zu den Bereichen Familie, Arbeitswelt und Politik ist nicht bei allen Argumenten/Symbolen/Reaktionen eindeutig und kann deshalb, je nach Fokus und Verständnis, verschieden zugewiesen werden.

Argumente/Symbole/Reaktionen	pro	contra	Frau/ Frauen	Mann/ Männer	Familie	Arbeits- welt	Politik
Bsp.: Das Recht ist nicht teilbar (Comic, S. 21)	X		X		X	X	X
Männer verlassen die Landsgemeinde.		X		X			X
Wenn Frauen an der Landsgemeinde teilnehmen können, ist der Platz zu klein und diese Tradition stirbt.		X		X			X
Frauen sollen auf die Kinder aufpassen.		X		X	X		
Ehemänner vertreten auch die Ehefrauen.		X		X	X		
Angst haben, von Frauen übertrumpft zu werden.		X		X	X	X	X
Ich will gar nicht abstimmen können.		X	X				X
Eine Bäarin statt dem Bär auf dem Wappen.	X			X			X
Wirtschaft ist Männersache.		X		X			
Frauenlöhne dürfen tiefer sein.		X		X		X	X



Die faulen Sauweiber, die feiern statt die Kinder zu hüten.		X	X		X		
Gleiche Arbeit – gleicher Lohn.	X		X			X	
Der Frauenstreiktag im Juni 1991	X		X		X	X	X
Auch Männer können einen Haushalt führen.	X				X		

Auch bezüglich des dritten Schrittes des Vorgehens, der Diskussion im Plenum, sind die hier aufgeführten Antworten nicht abschliessend, sondern repräsentieren eine Auswahl:

3) Tragt anschliessend eure Ergebnisse im Plenum zusammen und diskutiert sie anhand folgender Fragen:

- Welche Argumente sind häufig zu finden? Auf welchen Bereich (Familie, Arbeitswelt, Politik) beziehen sie sich?

Antworten:

- Häufig werden von der Gegnerschaft den Frauen Fähigkeiten für die Politik und bestimmte Berufsbe-
reiche abgesprochen bzw. die Frau als „für den Haushalt und die Kinderbetreuung gemacht“ bewertet
(naturalistische Sichtweise, „unabänderlicher Naturzustand“). Frauen gehören nicht in den öffentlichen
Raum, der die politische Sphäre und Erwerbsarbeit umfasst. Ihr Bereich ist das Private/Häusliche.²
- Politische Tätigkeit ist eine Gefahr für die „weiblichen“ Aufgaben.³
- Frauen sind dem Mann untergeordnet. Männer sind die Familienoberhäupter und die Frauen von
ihnen abhängig. Das weibliche Geschlecht hat in der Politik nichts zu suchen. Es ist durch die Männer
bestens vertreten. In der Fachliteratur wird diese spezielle Stellung der Frau als „secondary citizenship“
bezeichnet.⁴
- Männer und Haushalt passen schlecht zusammen (Idee der „natürlichen“ Rollen).
- Wenn die Frauen an der Landsgemeinde teilnehmen können, dann gibt es ein organisatorisches Prob-
lem (Platzbedarf).⁵

Auf der letzten Seite der Einheit L 1 ist zusätzlich eine Übersicht mit Argumenten pro und contra Frauen-
stimmrecht an der Landsgemeinde zu finden.

- Was kann man bezüglich der Befürworter- bzw. Gegnerschaft feststellen?

Antwort:

- In beiden Gruppen sind beide Geschlechter vertreten. Tendenziell sind aber Frauen mehr auf der Pro-
Seite. Für Gleichstellung zu sein oder dagegen korreliert nicht eindeutig mit den Kriterien Geschlecht
oder Generation – es ist mehr eine Frage der Einstellung (traditionelle gegen eine liberale, progressive
Haltung).

² Vgl. Mock, Vreni (1999): Aus eigener Kraft? – Der lange Weg der Appenzellerinnen zur politischen Gleichberechtigung. In: Bräuni-
ger, Renate (Hrsg). FrauenLeben Appenzell. Appenzeller-Verlag, S. 344, 345, 355.

³ Ebd., S. 345.

⁴ Ebd., S. 342, 369

⁵ Ebd., S. 358.



- Welche Gründe könnten hinter der Haltung der jeweils argumentierenden Personen stecken?

Antworten:

- Angst vor Neuem.
- Angst vor der Macht der Frauen.
- Die Bewahrung der patriarchalen Geschlechterordnung.

- Welche geschlechtsspezifischen Rollenvorstellungen treten zum Vorschein?

Antworten:

- Mann: Öffentlichkeit/öffentlicher Raum, Ernährer, Familienoberhaupt
- Frau: Sorge um Kinder und Haushalt (privater Raum), dem Manne unterstellt

Argumente pro und contra Frauenstimmrecht an der Landsgemeinde

ARGUMENTE PRO UND CONTRA FRAUENSTIMMRECHT AN DER LANDSGEMEINDE – EINE ÜBERSICHT“

- Frauen haben das Menschenrecht, ihre Interessen selber politisch zu vertreten.
- Frauen können ihre Aufgaben in der Familie besser erfüllen, wenn sie über das politische Geschehen informiert sind.
- Frauen verdienen das Stimm- und Wahlrecht aufgrund ihrer Leistungen in Familie und Gesellschaft.
- Frauen sind heute in Arbeit und Familie Partnerinnen, nicht mehr Untertanen der Männer. Diesem sozialen Wandel entspricht das Stimmrecht.
- Frauen haben andere Lebenserfahrungen und andere politische Schwerpunkte als Männer. Die Gesellschaft braucht diese neuen Impulse.
- Nur mit der Gleichberechtigung der Frauen kann die Landsgemeinde glaubwürdig bleiben.
- Erfahrungen mit Frauen in andern Landsgemeindekantonen sind positiv.
- Verfahrensprobleme (Platz, Stimmausweis, Kinderhüten usw.) lassen sich lösen.
- Die Frauen sollen sich durch ihre Männer politisch vertreten lassen. Die Landsgemeinde ist der Ehrentag der Männer. Frauen herrschen dafür in der Familie.
- Frauen sind emotional und daher nicht für Politik geeignet. Die Familie würde leiden, wenn Frauen in die schmutzige Politik einstiegen.
- Frauen leisten keinen Militärdienst, also verdienen sie auch das Stimmrecht nicht.
- Dieser soziale Wandel ist nichts Positives. Solange das gegenseitige Vertrauen besteht, ist ein eigenes Stimmrecht für Frauen unnötig. Die Bibel sieht Frauen als Untertanen der Männer.
- Es wird sich nichts ändern, wenn Frauen teilnehmen. Frauen stimmen meist gleich wie ihre Männer.
- Eine Landsgemeinde mit Frauen ist nicht mehr stilrein. Die Zerstörung dieser Tradition gefährdet die Eigenständigkeit der Appenzeller.
- Fremde Erfahrungen sind nicht ausschlaggebend. Wir entscheiden souverän, niemand schreibt uns etwas vor.
- Es sind Fremde (Nicht-Appenzellerinnen), die das Stimmrecht fordern. Die einheimischen Frauen interessieren sich nicht dafür. Relevant sind deren Forderungen.
- Es gibt unlösbare Verfahrensprobleme.

Vgl. Mock, Vreni (1999): Aus eigener Kraft? – Der lange Weg der Appenzellerinnen zur politischen Gleichberechtigung. In: Bräuniger, Renate (Hrsg.) FrauenLeben Appenzell. Appenzeller-Verlag, S. 354.



Gleichstellung und Geschlechterrollen: Gleichberechtigung – gestern, heute und morgen

L 2.1

2. Gleichberechtigung heute

2.1 Gleichstellung in Familie, Ausbildung und Arbeit

Die folgende Auflistung der Antworten ist nicht abschliessend.

Aufträge:

Studiere die zwei unten aufgeführten Informationsquellen bezüglich der aktuellen Situation der Gleichstellung von Mann und Frau und bringe sie in Bezug zueinander.

Notiere dir Antworten zu folgenden Fragen und diskutiere anschliessend im Plenum:

- 1) Zu welchen Bereichen des Themas Gleichstellung nehmen die Quellen Bezug?

Antworten:

- Berufswelt: Berufswahl, Lohn, Erwerbstätigkeit
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Familienstrukturen
- Rente
- Häusliche Gewalt betrifft deutlich mehr Frauen.

- 2) Was sagen sie über den Stand der Gleichstellung aus?

Antworten:

- Eine Benachteiligung der Frauen ist in allen diesen Bereichen erkennbar.
- Frauen sind in anforderungsreichen Positionen/Kaderstellen untervertreten.⁶
- Häusliche Gewalt betrifft mehr Frauen. Männer werden ca. dreimal mehr tätlich als Frauen.
- Folgende Fortschritte wurden u.a. erzielt: Pflicht zur Lohnanalyse, Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, Veränderungen bei der Berufswahl, mehr Frauen mit höherem Bildungsabschluss, Bundesgelder für familienergänzende Kinderbetreuung.
- Probleme: bestehender tieferer Durchschnittslohn bei Frauen und folglich tiefere Renten.⁷ Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt schwierig, dies sowohl für Frauen wie auch für Männer.

- 3) Was lässt sich über die Entwicklung in der Berufs- und Studienfachwahl sagen?

Antworten:

- Der Frauenanteil in Berufen des Gesundheitsbereichs und Sozialwesens ist auf der Sekundarstufe II etwas gesunken und auf dem Niveau universitärer Hochschulen um zehn Prozent gestiegen. Insgesamt ist der Frauenanteil in diesen Berufsfeldern gegenüber der Männerquote massiv höher.

⁶ Für mehr Informationen siehe auch: Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann / Bundesamt für Statistik (Hrsg.) (2013): Auf dem Weg zur Lohngleichheit! Tatsachen und Trends.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/loehne.assetdetail.349126.html>

⁷ Vgl. Fussnote 6. Weitere Informationen zu Lohnunterschieden beider Geschlechter auf der Webseite des Bundesamtes für Statistik zum Thema Löhne.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/loehne.html>



- Zunahme des Frauenanteils in technischen und gewerblichen Berufen (auf Sekundarstufe II sowie auf universitären Hochschulen fast um die Hälfte bzw. um die Hälfte).⁸

⁸ Junge Männer wählen oft und häufiger als junge Frauen technische Berufe und Studiengänge wie z.B. Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. Junge Frauen treten hingegen oft und häufiger als junge Männer in Berufsausbildungen und Studiengänge des Gesundheits- und Sozialwesens ein. Die geschlechtsspezifische Berufs- und Studienfachwahl verändert sich langsam. In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sie sich aufgeweicht. Junge Frauen wählen häufiger als in der Vergangenheit männertypische Bildungsfelder wie z.B. Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik sowie Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. Auch junge Männer entscheiden sich etwas häufiger als früher für frauentypische Ausbildungen, beispielsweise in den Bildungsfeldern Gesundheit und Sozialwesen auf Sekundarstufe II und Pädagogik an den Hochschulen. Vgl. Webseite des Bundesamtes für Statistik zum Thema Berufs- und Studienfachwahl mit diversen Grafiken und Informationen (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frauen-mann/bildung/berufs-studienfachwahl.html>)



Gleichstellung und Geschlechterrollen: Gleichberechtigung – gestern, heute und morgen

L 2.2

2. Gleichberechtigung heute

2.2 Berufswahl und Gleichstellung in der Schülerschaft

Aufträge:

Welche Berufe favorisieren deine Mitschülerinnen und Mitschüler? Ist eure Berufswahl deiner Ansicht nach geschlechtsspezifisch ausgerichtet? Sind Aufweichungen feststellbar?

Erstellt eine Liste und vergleicht das Ergebnis mit der folgenden Grafik. Sie zeigt, für welche berufliche Grundbildung (Lehre) sich die Jugendlichen in Appenzell Ausserrhoden am häufigsten entschieden haben und auch das geschlechtsspezifische Wahlverhalten (Stand 2019).

- Die anschliessende Diskussion und das Fazit erfolgen entsprechend den Ergebnissen.
- Hinweis auf den Zukunftstag



Gleichstellung und Geschlechterrollen: Gleichberechtigung – gestern, heute und morgen

L 2.3

2. Gleichberechtigung heute

2.3 Frauen in der Politik

Aufträge:

Studiere die Grafik bezüglich der Verteilung von Männern und Frauen in politischen Ämtern im Kanton für das Jahr 2019. Sie ist zu finden unter dem Link <https://www.ar.ch/verwaltung/departement-gesundheit-und-soziales/amt-fuer-soziales/abteilung-chancengleichheit/gleichstellung-frauen-maenner/politische-partizipation/> (Seite „Politische Partizipation“, unten im Akkordeon „Verteilung der Geschlechter in politischen Ämtern“).

Beantworte folgende Fragen und diskutiert anschliessend im Plenum:

Bitte beachten: Die folgenden Antworten beziehen sich auf die Grafik für das Jahr 2019. Für kommende Zahlen und Grafiken müssen die Aussagen angepasst werden.

1) Was fällt dir allgemein auf?

Antwortauswahl:

- Mit wenigen Ausnahmen ist im Jahr 2019 der Männeranteil in den verschiedenen politischen Ämtern höher. Es besteht (mit Ausnahme der Schlichtungsstelle) kein gleichberechtigter Anteil der Geschlechter.
- Der Frauenanteil ist in gesetzgebenden Gremien (Legislative) höher als in der Exekutive.⁹
- In der Exekutive des Kantons (Regierungsrat) beträgt der Männeranteil aktuell 100%. Dies kann sich allerdings bei den nächsten Wahlen schnell ändern, wie das Beispiel von 1994 mit der Wahl von Marianne Kleiner und Alice Scherrer als erste Frauen in den Regierungsrat gezeigt hat.
- In drei Fällen ist der Frauenanteil höher bzw. gleich wie der Männeranteil (Justizkommission, Schlichtungsstelle, GPK nach Region).

2) Gibt es Unterschiede zwischen Gemeinde- und Kantonebene? Gibt es Unterschiede zwischen den verschiedenen Kommissionen und Gerichten?

Antwortauswahl:

- Es gibt aktuell in der Exekutive einen grossen Unterschied zwischen Kantons- und Gemeindeebene.
- Der Frauenanteil in politischen Ämtern ist auf Gemeindeebene höher (Vergleich Einwohnerrat Herisau und Kantonsrat und Vergleich Gemeinderäte und Regierungsrat).
- Bezüglich der Kommissionen ist 2019 in der Finanzkommission der Frauenanteil klar am tiefsten (14%). Am höchsten ist er in der Justizkommission (57%). Auf der höchsten Justizebene des Kantons (Obergericht) beträgt der Frauenanteil dagegen fast dreimal weniger als am Kantonsgericht (Stichwort: gläserne Decke).

⁹ Diese Tendenz entspricht der durchschnittlichen Entwicklung in der Schweiz (vgl. Bundesamt für Statistik (16.04.2019): Entwicklung des Frauenanteils in den politischen Institutionen, 1983-2018 in %.
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/politik/wahlen/frauen.assetdetail.7646542.html>



3) Hast du Erklärungen für diese Zahlen?

Antwortmöglichkeiten:

- Die Auseinandersetzung mit Finanzfragen scheint bei Frauen nicht beliebt zu sein und/oder man traut den Frauen weniger Verständnis in Geldfragen zu (vgl. unten, Sendung „10vor10“ vom 02. April 2019). Dies könnte damit zusammenhängen, dass Frauen aufgrund ihres gesellschaftlichen Rollenbildes unterschiedliche Erfahrungen gesammelt haben und deshalb zum Teil andere thematische Präferenzen aufweisen als Männer. Wissenschaftliche Studien zeigen jedoch auch, dass Frauen bezüglich Themenpräferenzen nicht als homogene Gruppe aufgefasst werden dürfen und die Parteizugehörigkeit in gewissen Fällen relevanter ist als der Geschlechtsunterschied.
- Der Zeitaufwand für die Erfüllung der Aufgaben in den verschiedenen Ämtern und Kommissionen ist unterschiedlich. Dies könnte ein relevanter Faktor sein, warum sich die Frauenanteile je nach politischen Ämtern und Ebenen unterscheiden (gleiche Thematik wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf).

Schau dir den Bericht der Sendung „10vor10“ vom 02. April 2019 zum Thema *Frauen in der Politik – es werden mehr* an. Der Bericht wurde im Zusammenhang mit Kantonsparlamentswahlen im Frühjahr 2019 erstellt.

<https://www.srf.ch/play/tv/10vor10/video/fokus-frauen-in-der-politik---es-werden-mehr?id=39e5cb7f-8b6e-42fe-b88f-cc4c5dd681de>

Beantworte folgende Fragen:

- 1) Welche Massnahmen und Mittel ergreifen Parteien, Organisationen und Verbände, damit mehr Frauen politische Ämter besetzen?
 - Frauen werden grundsätzlich ermutigt, sich für ein politisches Amt wählen zu lassen. Die Frauenzentrale Appenzell beispielsweise hat dazu Veranstaltungen und Weiterbildungen durchgeführt und eine Frauenwahlzeitung herausgegeben.
 - Man versucht, den Frauenanteil unter den kandidierenden Personen zu erhöhen.
 - Wenn im Proporzwahlverfahren gewählt wird, ist es hilfreich, wenn den Frauen gute Listenplätze gegeben werden.¹⁰
- 2) Wie wird die in der Sendung als „Lauf der Frauen“ bezeichnete Entwicklung erklärt?

Gleichberechtigung in Politik und Gesellschaft ist kein neues gesellschaftliches Thema. Was sich in den letzten zwei Jahren aber spürbar verändert hat, so die Politologin Cloé Jans, ist die Wichtigkeit dieses Themas für die Zivilgesellschaft. Das Volk forcieren eine verstärkte Auseinandersetzung. Das aktuell grosse Interesse an Gleichberechtigungsfragen steht im Zusammenhang mit internationalen und nationalen Themen und Ereignissen. So sorgen z. B. die MeToo-Debatte, die Bundesratswahlen 2018, die Kampagne „Helvetia ruft“ und der Wahlherbst 2019 in der Schweiz, dass diese Fragen vermehrt in die Öffentlichkeit getragen werden.

¹⁰ Gemäss dem Politologen Werner Seitz kann verallgemeinert werden, dass der Proporz frauenfreundlicher sei. Allerdings kann auch im Majorzverfahren der Frauenanteil gefördert werden, indem z. B. eine Partei eine Frau portiert und die Wählerschaft dadurch gewissermassen zwingt, sie zu wählen, wenn kein Sitzverlust in Kauf genommen werden will. (vgl. ein Interview mit Werner Seitz, veröffentlicht in: Die Wochenzeitung: Frauen auf der Ersatzbank. Vor den Wahlen 2015. Nr. 10/2015 vom 05.03.2015; <https://www.woz.ch/1510/vor-den-wahlen-2015/frauen-auf-der-ersatzbank>)



Gleichstellung und Geschlechterrollen: Gleichberechtigung – gestern, heute und morgen

L 3

3. Gleichberechtigung morgen

Aufträge:

Betrachte die Plakate. Sie sind via dem Link <https://www.ar.ch/verwaltung/departement-gesundheit-und-soziales/amt-fuer-soziales/abteilung-chancengleichheit/jubilaem-fachstelle-2019/>, auf der Webseite zum Jubiläum der Fachstelle, unten im Akkordeon „Vernissage Plakate *Gleichstellung Frau/Mann in 20 Jahren*“, einsehbar.

Beantworte folgende Fragen und tragt sie im Plenum zusammen:

- 1) Welche Visionen und Wünsche für die Gleichstellungslandschaft 2039 bringen die Gestalter und Gestalterinnen zum Ausdruck? Welche Aspekte (Familie, Ausbildung, Arbeitswelt, soziale Struktur, Politik) von Gleichstellung greifen sie auf?

Antwortauswahl:

- Mehrere der Gestalter und Gestalterinnen der Plakate greifen den Aspekt auf, dass sich Männer- und Frauenbilder und Männer- und Frauenrollen immer mehr angleichen und verschmelzen und die Unterschiede immer mehr verschwinden. Das zweigeschlechtliche biologische Geschlecht wird durch eine Mehrzahl von sozialen Geschlechtsrollen (Gender) ersetzt.
 - Ein Plakat mahnt, die Frauen nicht als Objekt zu betrachten und verweist auf eine Vision, in der die MeToo-Debatte immer noch präsent ist.
 - Die Sujets einiger Plakate zeigen, dass auch gezweifelt wird, dass die vollständige Gleichstellung in 20 Jahren erreicht ist. Frauen haben auf ihrer Bahn z. B. immer noch Hürden zu überwinden und der „weibliche“ Würfel zeigt die Hälfte der Punktzahl des „männlichen“ Würfels.
- 2) Wie sieht eure Zukunftsvision von Familie, Berufsleben und gesellschaftlicher Rolle aus? Gibt es Unterschiede zwischen euren Visionen und jenen der Grafikerinnen und Grafiker?
 - Diskussion entsprechend der Zukunftsvisionen der Lernenden der Gruppe.
 - 3) Gibt es innerhalb eurer Gruppe einen Unterschied bezüglich der Visionen der Geschlechter?
 - Diskussion entsprechend der Zukunftsvisionen der Lernenden der Gruppe.
 - 4) Ist ein Aufweichen der Geschlechterrollen eurer Meinung nach erstrebenswert? Welche Chancen und welche Herausforderungen ergeben sich daraus?

Antwortauswahl:

- Eine Aufweichung der traditionellen Geschlechterrollen eröffnet für beide Geschlechter mehr Optionen und Flexibilität für die Lebens-, Familien- und Berufsentwürfe.
- Eine grössere Auswahl macht die Wahl nicht leichter. Sich mit den vielfältigen Optionen auseinanderzusetzen kann herausfordernd sein.
- Mehr Vielfalt und Komplexität kann ebenfalls mehr Unsicherheit bedeuten. Alte Muster verlieren ihre Bedeutung und neue müssen erst geschaffen werden.